Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Von dem Kaiser Feliciatus

Do Antonius lyet dez reich
do was ein weib vil tu
gentleich
Zu dem als ich dez
die was genant feliciatus
die het sibem sun wert
die het ir muit wol gelert
das sy lebten wol nach got
und gingen in peine gepot
die taten mit ler wunder
und mit zaichen darunder
Do da sy mangen lechertn
und dem glauben mertern
do das die herrn wagen
die der tempel phlagern
die gingen genan do
zu dem chaiser Antonio
und saitn im wie er lag
der tugende der die frawe phlag
das er ir werm scholde
Ob er des nicht tun wolde
der gott er zegingen gan
do er wesse das sein war
do das der chaiser erhort
der enpfalch publio ande wort
der was richter in der stat
das er mit dro und mit pat
die frawen scholde pringern
Auch peiner er chrumgern

publius nicht enpaut
zu der frawen er rait
und mit rede smust und po
und mit slag und mit dro
Reit er der frawen mit
dez sy liez ir prust sit
die frawe ander stunde
Oterlichen er sun begunde
Gar mit lautter stimme
das er entwant all ir sinne
Wendern hin nach got
und nicht volgtern dem abgot
das sy werm an gotte fro
und nicht verchten cham dro
do das die frawe so lautz prach
publius dez an ir rach
Er hiez ir dre gend in slam
dez must alles da ergam
der richter nam do chind zu sich
und rett mit in vil gütleich
das sy liezzn im unsin
Er walt dez fingern an
dez sy der chaiser holet gnuemer
laide mit gut und mit er
Ob sy des nicht woldern
darumb sy musten doldern
wem weichn grezze not
und ze pinigst auch dem tot
die chind aus ainem munde
Sprachern ander stunde